

egal ob biologisch oder nicht

Von BlueYoshi

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Sisa		2
Kapitel 2: die Frau		5

Kapitel 1: Sisa

Law Sicht:

Wie so oft war ich mit meiner Crew in einer Bar um uns vor der Abfahrt noch einen Schönen Abend zu machen. Ich saß gemütlich in einer der hinteren Ecken der Bar und beobachtete das Geschehen und nippte nebenbei immer mal wieder an meinem Bier, welches vor mir auf dem Tisch stand. Die Bar an sich war recht dunkel eingerichtet, während die Wände in einem hellen Gelb gehalten waren, im fahlen Licht, der schwachen Lampen, jedoch eher wie ein dunkleres Gelb wirkten. Die Stimmung war gut und die fast schon deprimierende Bar machte dem auch keinen Abbruch. Meine Crew amüsierte sich prächtig und ich beobachtete wie immer das geschehen. Sicher hätte ich auch eine hübsche Frau an meiner Seite haben können, doch mir war im Moment nicht danach. Wenn eine Frau zu mir käme, würde sie sich vielleicht eine Nacht mit mir versprechen, da wir aber in den frühen Morgenstunden abreisen wollten, hielt ich es für keine Gute Idee eine Frau für die Nacht an Bord zulassen. Doch das hatte ich mir nur gedacht.

Die Tür ging auf und eine junge Frau trat in die Bar. Sie war eher kleiner und wirkte mit ihren offenen, hüftlangen, glatten, weißen Haaren, wahrscheinlich jünger als sie war. Ihre Haut war hell und ihre Augen waren rot. Offenbar war sie ein Albino. Sie sah sich in der Bar um und stellte sich schließlich an den Tresen. Ihre Figur war nicht zu verachten. Ihr straffer, recht üppiger Ausschnitt wurde in einem engen, bauchfreiem, blauen Top gut zur Geltung gebracht. Der Bauch war flach und ihre Beine wirkten durch die kurze, schwarze Hotpants, etwas länger. An der Füßen trug sie Sandalen mit einen ca 8cm Absatz, die ihre Beine zusätzlich einen sexy Ton verliehen. Wie kann die darin denn bitte laufen? -fragte ich mich, bis mir etwas an ihren Beinen auffiel, was fast schon wie eine kleine Hand aussah. Was für ein realistisches Tattoo! Doch dann war die Hand im nächsten Moment verschwunden. Ich wunderte mich, richtete meine Aufmerksamkeit aber dann wieder meinen Crew zu. Sie lachten und tranken um die Wette. Es war gut für sie wenn sie mal ausspannen konnten. Plötzlich räusperte sich jemand neben mir, als ich aussah erkannte ich die Frau, die eben erst zur Tür reingekommen war. "Du bist doch Trafalgar Law oder?" fragte sie mit zuckersüßem Lächeln und beugte sich zu mir herunter, so dass ich ihren Ausschnitt betrachten konnte. "Wer will das wissen?" war meine Gegenfrage. Als Pirat musste man mit Namen eben etwas vorsichtig sein. Ebenso könnte sie von der Marine geschickt worden sein. "Ich natürlich aber was frage ich überhaupt, dein Bild auf dem Steckbrief ist dir ja wie aus dem Gesicht geschnitten!" meinte sie und fischte aus ihrem Ausschnitt einen meiner Steckbriefe. Ich nahm ihn in die Hand und sah ihn mir kurz an. Es war einer wie jeder andere. Dann warf ich den Zettel auf den Tisch vor mir. Ich sah sie von der Seite her an. Etwas an mir war mir nicht so ganz geheuer, doch ich wusste noch nicht was genau es war! Gerade als ich einen großen Schluck Bier aus meinem Glas nahm begann sie zu sprechen. Sie sagte mit freudiger Stimme. "Sieh mal Sisa, wir haben deinen Papa gefunden!" Mir wurde augenblicklich übel und ich spuckte fast den ganzen Inhalt meines Mundes über den Tisch. In der Bar war es plötzlich ganz Still. Meine Crew hatte sich zu mir umgedreht und starrte abwechselnd zu der Frau, dem Kind, welches ich zuvor nicht bemerkt hatte und auf wackeligen Beinen vor ihr stand, und zu mir. Niemand sagte etwas. "Das ist doch wohl ein schlechter Scherz! Ich hab dich noch nie in meinem Leben zuvor gesehen!" sagte ich mit knirschenden Zähnen zu

ihr nachdem ich mit stechenden Blicken meine Crew dazu gebracht hatte wieder weg zusehen. "Ach nein? Dann muss es zwei Menschen geben die "Trafalgar Law, der Chirurg des Todes" heißen und auch noch genau gleich aussehen!" konterte sie mit einem verspieltem Zwinkern. "Wenn es um eine verpasst Rechnung eines Bordells geht, dann wende dich bitte an Penguin oder sonst wen aber geh mir nun aus der Sonne!" motzte ich und nahm sie überhaupt nicht ernst. "Wir sollten uns vor unserer Tochter nicht streiten, aber denk mal ungefähr drei Jahre zurück. Ich bin ein Albino und daher eine Frau an die man sich sicher erinnern würde." nachdem sie das gesagt hatte, nahm sie das Kind auf den Arm, welches freudig seine ganze Hand in den Mund stecken wollte. Ich dachte nach. Sie hatte Recht, so schnell vergisst man so ein Gesicht nicht, aber ich war mir sicher sie heute das erste Mal zu sehen. Auf jeden Fall habe ich nicht mit ihr geschlafen. "Lass uns rausgehen!" verlangte sie plötzlich als ihr Auffiel dass die Leute in der Bar immer mal wieder verstohlen zu uns linsten. Schweigend folgte ich ihr. Mit selbstbewusstem Schritt lief sie vor mir aus der Bar. Ihre Tochter sah ihr über die Schulter, so dass ich ihr Gesicht sehen konnte. Im Gegensatz zu ihrer Mutter hatte das Kind eine angenehme, gesunde Hautfarbe, dunkle Haare und, blaue Augen. Sie starrte mich an und versuchte immer wieder mit der nun Speichelverschmierten Hand nach mir zu greifen. Ihr Mund war dabei vor Faszination leicht geöffnet. Als wir draußen waren drehte sich die Frau um und sah mich schweigend an. "Hör zu ich weiß nicht wo du dein Kind her hast, aber ich bin ganz sicher nicht der Vater." stellte ich augenblicklich klar. "Ich verlange dass du mich und Sisa auf deinem U-Boot mitnimmst." sagte sie streng. "Nein" meinte ich in ruhigem aber ernstem Ton. Sie wirkte nicht überrascht über meine Antwort. "Sieh dich an, dann sieh das Kind an und zum Schluss schaust du mal mich an und dann sage mir was an diesem Bild nicht stimmt." verlangte ich dieses mal von ihr. "Sie heißt Sisa und als Vater solltest du so was wissen!" feuerte sie. "Bin ich aber nicht!" antwortete ich wiederum. Sie dachte nach. "Du kannst uns nicht hier lassen, auch wenn du nicht der Biologische Vater bist, schuldest du mir etwas!" flüsterte sie verheißungsvoll und so leise dass ich genau hinhören musste. "Also gibst du zu, dass sie nicht meine Tochter ist." versuchte ich sie in die Enge zu treiben, Wusste ich doch dass sie lügt! Mir kann man eben nichts vormachen. "Du bist vielleicht nicht der Vater, doch du bist der Grund dafür, dass sie hier ist und das dürfte doch reichen oder?" motzte sie plötzlich gereizt. Ich verstand nichts mehr. "Wie bitte soll das denn gehen?" fragte ich und verschränkte die Arme, denn diese Geschichte würde wirklich immer kurioser.

"Vielleicht Erinnerst du dich vor ein paar Jahren, warst du mal auf durchreise auf der Insel Kampa. Ich habe dort als Stripperin bzw Tänzerin gearbeitet und dank meines Aussehens, war ich auch ziemlich beliebt bei den Männern. Eines Abends hat dann ein Mann vor der Bar auf mich gewartet. Er war betrunken und stank fürchterlich. Als er mich sah zog er mich an der Haaren und lehnte mich mit dem Kopf voran über das Geländer, welches vor dem Club war, zog mir meine Hose runter und vergewaltigte mich. Zum Glück ist das Schwein gefasst worden und schmort nun im Gefängnis!" sagte sie bevor ich sie mit dem Satz: "Was hat das mit mir zu tun?" kurz unterbrach. Einen Moment sah sie mich nur an und redete dann einfach weiter ohne auf meine Frage weiter einzugehen.

"An dem Abend, dachte ich eine Welt bricht für mich zusammen! Doch dann kam ein kleiner Lichtfunken, du! Der Perverse stand hinter mir und ich konnte mich nicht wehren. Dann habe ich dich gesehen! Du liefst die Straße entlang und am Eingang zu der Gasse, in der wir waren, bliebst du kurz stehen. Du hast mich angesehen und ich habe meine Hand nach dir ausgestreckt, als Zeichen dass ich Hilfe brauchte, denn

durch meine Tränen konnte ich nur noch wimmern. Doch du hast mich einfach weiter kalt angesehen und bist dann wortlos weitergelaufen." kurz unterbrach sie ihre Ausführung, um ihren von Erinnerung abgewendeten Blick wieder auf mich zu richten. Dieses mal war er aber eiskalt. "Hättest du mir geholfen, wäre dieses Kind nie geboren worden und da der Typ im Knast, ein Schwein ist und gerechtfertigter weise seine letzte Stunden dort verbringt, finde ich es nur fair dass du dich nun um sie kümmerst." endete sie und wippte mit dem Baby auf der Stelle, welches sofort belustigt gluckste. "Ich soll mich um das Kind kümmern. Ein Kind das mit mir rein gar nichts zu tun hat." fasst ich zusammen. "Um Himmels Willen, nein! Ich werde mich um sie kümmern, aber du wirst ihr Vater sein. Außerdem bist du ja auch nicht unschuldig!" brachte sie wütend hervor, während ich komplett ruhig blieb. "Wenn du es nicht wolltest, hättest du vor ca zwei Jahren zu mir kommen sollen, dann hätten wir das Problem jetzt nicht." meinte ich gelassen, bevor ich mir eine Ohrfeige einfiel. "Das hier ist kein Ding, sondern ein Baby und ich würde niemals ein Baby abtreiben! Sie hat an überhaupt nichts schuld!" Hat sie sie noch alle? Verwundert sah ich sie an. Dann platzte mir doch der Kragen. "Ich werde mich UNTER GAR KEINEN Umständen um ein Baby kümmern, mit dem ich nichts zu tun habe!" schrie ich wütend der Frau entgegen, deren Namen ich noch nicht mal wusste. "Ich werde weder den Vater spielen, noch werde ich euch an Bord lassen!" setzte ich noch nach, drehte mich an um und ging dann genervt in die Bar zurück.

Am nächsten Morgen wurde ich wach und fragte mich ob ich das alles nur geträumt hatte. So was kann doch nicht wahr sein! Angespannt stand ich auf. Zog meine Klamotten über und betrat das Deck. Auf der Decke war bereits aufgeregtes Treiben. Gleich würden wir ablegen und weit und breit war keine Frau zu sehen. Entspannt ließ ich drauf hin meine Schultern kreisen. Dann drückte ich den Rücken durch , bis er laut knackte. Noch einen letzten Blick warf ich auf die Insel bevor ich wieder unter Deck ging damit wir tauchen konnten. Ich betrat den Gemeinschaftsraum, in dem niemand zu sehen war, bis auf eins... Dort saß eine Frau auf der Bank, vor ihr lag ein Baby, welches bei der Kitzelattacken ihrer Mutter freudig kicherte. Wie war sie denn hier her gekommen? Wann? Wieso? Ich verstand die Welt nicht mehr!

Kapitel 2: die Frau

Law Sicht:

"Kannst du mir verraten was du hier machst?" fragte ich die Frau, die glücklich mit ihrem Kind spielte. Und das auch noch im Gemeinschaftsraum, in dem sie jeder sehen konnte!

"Ich sagte doch ich komme mit auf dein Schiff." meinte sie ganz nebenbei. Ihr Tochter lachte noch immer. "So etwas habe ich dir nicht erlaubt!" brachte ich knirschend zwischen den Zähnen heraus. "Ich weiß, aber du wirst es bereuen, wenn sie älter ist und du ihre ersten Worte nicht gehört hast, oder wenn sie das erste mal..." "ICH BIN NICHT DER VATER!" schrie ich plötzlich ungehalten. Bepo kam in den Raum, als ich mir gerade die Schläfen rieb. Diese Frau war Gift für meine Nerven! "Käpt'n, seit wann wolltest du denn eine Frau mitnehmen?" fragte mich der Eisbär und machte dabei ein verdutztes Gesicht. Genervt starrte ich ihn an. "Entschuldigung.." nuschelte er kurz drauf und blickte betroffen zu Boden. "Ich will dass du sie rauswirfst!" gab ich ihm den Befehl und rieb mir weiter die Schläfen. Wenn das so weiter geht, werde ich noch Kopfschmerzen bekommen... "Aber wir sind schon 20m unter Wasser..." gab Bepo mir zu bedenken. Auch das noch. "Dann drehen wir eben um!" sagte ich genervt. "Das können wir leider nicht, die Marine wurde so eben ein am Horizont gesehen, sie könnten unser gelbes U-Boot entdecken." sagte Bepo wieder. Ich seufzte genervt. Ich wusste nicht was mich im Moment mehr nervte, diese Frau oder das Lachen des Kindes. "Du UND das Kind verschwindest sofort, wenn wir an der nächsten Insel anlegen! Das ist in.." ich sah Bepo an. "...in vier Tagen.." gab dieser kleinlaut zu. "... in 4 Tagen, also mache es dir hier nicht all zu bequem!" herrschte ich die zwei an und verschwand dann aus dem Raum. Das ist doch wohl die Höhe! Wie kann die einfach auf mein Schiff kommen? Wie auch immer! Wenn ich mich weiter so aufrege, dann bekomme ich wohl auch noch einen Herzinfarkt, also immer schön ruhig bleiben.

Mit diesen Gedanken betrat ich, nach einem kleinen Rundgang, meine Kajüte. Das erste was ich sah, war der große Tisch, der genau gegenüber der Tür war. Doch das war es nicht was mich wie angewurzelt stehen bleiben ließ. Etwas irritierend war das Kind, welches auf meinem Tisch saß und sich eine Freude daraus machte aus meinem Buch eine Seite rauszureißen! Augenblicklich wurde ich fuchsteufelswild! Ich hielt auf das Baby zu. Als ich vor dem Tisch stand, erhob es seinen Blick und sah mich mit großen Augen und grinsen an, welches hinter einem durchsichtigem Schnuller versteckt war. "WIE? WO?" stammelte ich und rang mit der Entscheidung was ich nun tun sollte. Ich fasse dich kein fremdes Kind an, wenn es nicht unbedingt krank ist... Das Kind hingegen, schien an mir das Interesse zu verlieren und widmete sich wieder dem Buch zu und riss genüsslich weiter an der Seite. Mit einer schnellen Handbewegung schnappte ich das Buch und nahm es ihr weg. Das Kind hatte die Seite jedoch nicht losgelassen und hatte sie nun in der Hand, während ich den Rest des Buches in meiner hätte! Das Baby lächelte und gluckste fröhlich vor sich hin. Ich starrte es ernst an. Die Kleine hörte auf zu lächeln und bekam einen skeptischen Blick. Eifrig saugte sie an dem Schnuller, der immer wieder nach oben und unten wippte! "Was ist denn hier los?" fragte die Frau, die aus dem Badezimmer nebenan kam. "Wieso lässt du das Kind alleine auf dem Tisch sitzen?" fragte ich mit zusammen gepressten Zähnen. "Ich war nur kurz auf Toilette." meinte sie und strahlte dann ihr Baby an, welches sofort mit den Beinen zappelte, um ihr anzudeuten dass sie hochgenommen werden wollte. Die

Frau gehorchte unbewusst aufs Wort.

"Was machst du überhaupt hier?" fragte ich genervt und nahm dem Baby die Seite meines Buches ab. "Wenn wir nicht den Gemeinschaftsraum dürfen, müssen wir ja irgendwo sein!" motzte sie sofort los. "Und da geht ihr genau an den Ort, an dem ich euch am wenigsten haben will? Geh in die Küche und hilf dort!" motzte ich zurück. Ihr blick wurde beleidigt, dann hielt sie mir das Baby unter die Nase. "Gut, aber dann musste du auf Sisa aufpassen! Schließlich kann ich sie nicht einfach mitnehmen." sagte sie mit beinahe diebischem Grinsen. "Wieso, die Kleine kannst doch in den Kochtopf stecken.." nuscelte ich desinteressiert und ließ sie mit dem Baby einfach stehen. Ich setzte mich an den Tisch und versuchte die verlorene Seite einzukleben. "Wie bitte? Du kannst dien Kind doch nicht einfach kochen!" wetterte sie plötzlich los. Ich war einfach genervt! "Bepo wird sich mit der kleinen abgeben und nun GEH ENDLICH!" schrie ich zuletzt. Das Baby hatte plötzlich tränen in den Augen und keinen Moment später heulte sie Sirene auch schon los. Mit wippenden Schritten ging sie aus der Tür. Da viel mir ein das ich etwas vergessen hatte! "ICH BIN NICHT DER VATER!" schrie ich ihr noch nach bevor die Tür krachend zu knallte. Ich glaube nicht dass sie das noch gehört hatte, aber ich hatte es gesagt, das reichte mir erst mal. Die nächsten Stunde verbrachte ich allein und in Ruhe in meiner Kabine. Ich stöberte in meine Büchern, schrieb ins Logbuch und machte mich schließlich gegen Abend auf den Weg in den Gemeinschaftsraum.

Noch bevor ich die Tür öffnete, hörte ich von drinnen lautes lachen. Als ich die Tür aufmachte, war ich sofort wieder genervt als ich das Baby entdeckte. Sie saß auf dem Boden, während sich ein Teil der Crew um sie versammelt hatte und dummen Grimassen zog, woraufhin die Kleine sofort lachte und fröhlich gluckste. Ein wirklich fröhliches Kind...

Der andere Teil der Truppe saß an einem Tisch, vor dem die Frau stand und offenbar einen guten Witze nach dem anderen erzählte. Auch als ich die Tür knallte, wurde niemand auf mich aufmerksam! Ich ging zu ihr und forderte sie auf endlich das Essen zu servieren dann setzte ich mich stöhnen an einen Tisch und wartete. Ein paar Minuten später brachte sie uns das Essen. Es gab Suppe und ich war mit den Leistungen unseres Koches immer recht zufrieden gewesen. Doch in der Suppe heute schwamm ein Stückchen Petersilie an der Oberfläche. "Was soll denn das?" fragte ich die Frau, die sich auch noch frech wie sie war mit ihrer Portion und ihrem Baby neben mich setzte. Als würden die Zwei mir nicht schon genug auf den Nerv gehen! "Das ist Dekoration." gab sie zur Antwort. "Das weiß ich auch! Du sollst nichts dekorieren!" maulte ich sofort. War es denn so schwer alles zu lassen wie es ist und einfach mal die niedersten Arbeiten zu machen ohne das alles gleich anderes gemacht wird? Es ist gut wie es ist, oder besser war! Ich will diesen weiblichen Touch nicht! "Was ist denn dein Problem? Ich habe nur in der Küche geholfen!" rechtfertigte sie sich neben mir. "Du sollst hier nichts ändern! Am besten redest du mit niemandem mehr und am allerbesten machst du auch nichts mehr und dich sieht auch niemand mehr!" schrie ich sie schon fast an. "Wie du meinst." sagte sie gleichgültig und begann zu essen, so wie ich auch.

Nach dem Essen folgte sie mir einfach wieder in meine Kabine. Ich hab mir die größte Mühe sie und das Baby zu ignorieren. Doch beim lesen eines meiner Medizinbücher, viel mir dies zunehmen schwerer, bei dem leisen Babylachen. Die Frau saß auf meiner Bettkante. Das Baby saß breitbeinig auf einem ihrer Knie, welches sie immer wieder nach oben und unten bewegte, so dass das kleine Mädchen schon fast auf dem Knie "ritt". Sie fand es lustig. Die Frau auch. Ich jedoch fand das gar nicht lustig. "Könnt ihr

nicht leise sein?" fragte ich seufzend und über meine Bücher gebeugt. "Nein tut mir leid." sagte sie lächeln, ohne auch nur einen Moment den Blick von ihrer Tochter zu nehmen. "Könnt ihr dann wenigstens raus gehen? Was macht ihr überhaupt hier wenn ich fragen darf?" wollte ich wissen, im Hinterkopf brütete ich über einer Lösung wie ich die wieder loswerden konnte. "Du sagtest uns soll niemand sehen und da deine Kajüte die einzige ist, die nur von einer Person genutzt wird, kann man sich hier doch am besten verstecken." meinte sie. "Geh zu Bepo, er wird dir eine Kabine zuteilen." sagte ich mit starrem Blick. "Dann sieht uns aber jemand!" brachte sie herausfordernd hervor. "GEH DOCH EINFACH!" schrie ich sie dann entnervt an. Augenblicklich stand sie auf, denn ihrer Tochter gefiel es offenbar gar nicht, dass ich geschrien hatte. "Und da sagt man Frauen wären anstrengend wenn sie ihre Tage haben.." flüsterte sie als sie die Tür hinter sich ins Schloss fallen ließ. Sie macht mich noch Irre! Ich meinte damit sie soll einfach ruhig sein, nichts verändern und mit so wenig Leuten wie möglich kontakt haben! Vor allem soll sie sich aber von mir fernhalten! Ich wusste schon jetzt, dass sie nächsten 4 Tage schwer werden würden...